

Dem Leser wird es hoffentlich gleichgültig seyn, wie ich zu diesem sechsten Akt gekommen bin, welcher das Schauspiel Stella des berühmtesten Herrn Göthe beschließt: So viel ist indessen gewiß, daß es auf die aller ehrlichste Weise von der Welt geschehen ist. — Da ich die Stella zum erstenmale durchlaß, kam mir die Sache gleich verdächtig vor. — Wie? fragte ich bey mir selber, Herr Göthe, dessen vortreflicher moralischer Charakter so durchgängig gerühmt und gepriesen wird; Herr Göthe, ein Philosoph, den Jedermann als einen ehrliebenden Mann kennet; dieser sollte Hypothesen annehmen, und Dinge begünstigen die kein Mensch billigen kann? er sollte durch sein Schauspiel Unordnungen vertheidigen, welche die ganze menschliche Gesellschaft zu Grunde richten müßten, wenn sie allgemein werden sollten? — Hier muß ein Versehen vorgegangen seyn. — Und siehe ich hatte richtig geschlossen. Das Schicksal führte nachstehende Blätter in meine Hände, und nunmehr waren alle meine Zweifel gehoben. — Vermuthlich sind sie durch ein Versehen auf der Post verloren gegangen; da sie aber von mir wieder gefunden wurden, so war es Pflicht, daß ich sie drucken ließ, und dem Herrn Göthe dasjenige wieder gab, was ich mit gutem Gewissen ohnmöglich verbergen konnte.

Der Herausgeber.